



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CXLI. 141. Joh. Herm. Schein. Bezeigen ernster Reue. Der 6. Psalm.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

Dem gottlosen g'sinde
 brichst du ihr zähne
 mit gewalt, Die hülf
 sich, **HERR**, bey dir
 erhalt, Über dein volck
 dein segen.

* Dem **HERR** en **GOTT**
 vom himmelreich, Lob,
 ehr und preiß ich leiße ::
GOTT vatter, **GOTT**
 dem sohn deß gleich,
 Und **GOTT** dem heiligen
 geiste. Sein herrlichkeit,
 barmherzigkeit, Groß-
 mächtigkeit und heilig-
 leit Sind ewig und ohn
 ende.

CXLI. 141.

Joh. Herm. Schein.
 Bzeigen ernster Reue.
 Der 6. Psalm.

Ach **HERR**, mich ar-
 men sündler Straf
 nicht in deinem zorn ::
 Dein ernstest grimm doch
 linder, Sonst ist's mit
 mir verlohren. Ach
HERR, wollst mir ver-
 geben Mein sünd, und
 gnädig seyn, Daß ich

mög ewig leben, Ent-
 fluch der höllen peyn.

2. Heil du mich, lieber
HERR, Dann ich bin
 krank und schwach ::
 Mein herz verwundet
 sehr, Leidet groß un-
 gemach. Mein g'bein
 die sind erschrocken,
 Mir ist gar angst und
 bang, Mein seel ist sehr
 erschrocken, Ach du,
HERR, wie so lang!

3. **HERR**, tröst mir mein
 gerath, Mein seel rett,
 lieber **GOTT** :: Von
 wegen deiner güte Hülf
 mir aus aller noth. In
 tod da ist's ganz stille,
 Da denck man deiner
 nicht, Wer will doch
 in der hölle Dir dan-
 cken ewiglich?

4. Ich bin von seuff-
 ten müde, Hab weder
 kraft noch macht :: In
 grossen schweiß ich lie-
 ge Durchaus die ganze
 nacht. Mein lager naß
 von

von thränen, Mein
gestalt vor trauern alt,
So thu ich mich sehr
grämen, Die angst ist
mannigfalt.

5. Nun weicht, ihr
übelthäter, Mir ist ge-
holffen schon: Der
Herr ist mein erretter,
Er nimmt mein flehen
an. Er hört meins weh-
nens stimme, Es müs-
sen falln geschwind, All
sein und meine feinde
Die kommen schänd-
lich um.

CXLII. 142.

Mart. Opitz.

Reinige Düsthränen.

Voriger Psalm.

Herr, nicht schicke
deine rache: Über
meine böse sache,
Ob sie wohl durch übel-
that Grossen zorn ver-
dienet hat, Freylich
muss ich es bekennen,
Ursach hast du sehr zu
brennen, Doch du wol-
lest jetzt allein Batter

und nicht richter

2. Schicke lieber,

armen: Fördere

dem erbarmen,

mich, der ich vor

Schwach und la

hafftig bin. Stehe

ich ab sey komen,

mir alle krafft ben

men, Mache, Herr

ja nicht lang, Mar

kein ist sterbe krank

3. Für den sorgen,

und schmerzen:

kein herz in meinem

zen. Mein gemüt be

dich liebt, Ist bis

den tod betrübt. W

trost, laust du noch

weile. Hat es keine

zu eilen? Macht dan

ne hülfe sich Sch

her, als der künfte

4. Kehre wieder, w

kehre: Ich ich mich

angst verzehre. Re

deine hand, o G

Meiner seelen in

noth: Zwar du ind